

Erfahrungsbericht von Johannes Schlüter

Erasmusjahr an der Escola Tècnica Superior d'Arquitectura de Barcelona

September 2014 bis Juli 2015

Falls du gerade überlegst, ob du dein Erasmus- Semester oder -Jahr in Barcelona verbringen möchtest, kann ich dir nur dazu raten, es zu machen. Es ist eine extrem interessante Stadt, die nur so vor Leben sprudelt und viele Facetten bietet. Von Großstadtflair über Strandurlaub, bis hin zu spanischer Kleinstadtidylle ist alles geboten - kein Tag ist wie der andere!

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Als ich mich im Winter 2013 für mein Erasmusjahr beworben habe, hatte ich noch keine Idee, dass ich es in Barcelona verbringen würde. Ursprünglich sollte es in den Norden, unter anderem nach Trondheim, gehen. Die ganzen Bewerbungsformalien hören sich zu Beginn zwar nach viel Aufwand an, hat man sich aber einmal hin gesetzt, lässt sich eigentlich alles an einem Tag bewältigen und bei Fragen und Ungereimtheiten wird einem gut geholfen.

Bei mir war das Problem, dass es für meinen Studiengang missverständlicherweise gar keine Verträge für einen Erasmusaustausch gab, so dass ich mich nach einer Alternative umsehen musste. Anhand der restlichen freien Plätze habe ich mich letztendlich für Barcelona entschieden und bin im Nachhinein darüber aber sehr froh. Die negative Seite daran aber war, dass ich kaum Zeit hatte mich auf mein Auslandsaufenthalt vorzubereiten, da ich erst Ende Juni erst wusste, dass ich im September nach Barcelona gehen würde.

Falls du die Möglichkeit hast, würde ich dir sehr empfehlen, dich schon davor möglichst intensiv mit der Sprache auseinander zu setzen, da du mit Grundkenntnissen, allein durch das alltägliche Leben dich sprachlich schnell weiterentwickeln kannst.

Wer nach Barcelona geht und sich die Frage stellt, ob es sich denn überhaupt lohnt Spanisch zu lernen oder, ob Catalan nicht viel wichtiger ist, dem kann ich sagen, dass Spanisch vollkommen reicht. Vorurteile, dass dort niemand Englisch spricht, kann ich zudem nicht bestätigen. Ganz im Gegenteil: Barcelona ist extrem international und keine typisch spanische Stadt. Überall trifft man Menschen aus verschiedenen Ländern und in den meisten Fällen spricht man Spanisch oder kann sich auch mit Englisch durchboxen. Ich selber habe vorort einen zweiwöchigen Intensivkurs belegt. Es gibt zwar eine Sprachschule an der Uni, die auch kostenlose Sprachkurse anbietet, jedoch sind diese leider nur auf Catalan. Die Spanischkurse hingegen kosten. Preislich gibt es keinen großen Unterschied, ob man sich eine private Sprachschule in der Stadt aussucht oder einen Sprachkurs an der Uni belegt. Die Sprachschule an der Uni heißt „Merit School“ und liegt auf dem Campus Nord der UPC. Ich habe meinen Sprachkurs bei „c2 barcelona languages“ gemacht, die zentral an der Rambla de Catalunya liegt und ich weiter empfehlen kann.

Sich schon in Deutschland um eine Wohnung zu kümmern halte ich nicht für notwendig. Außerdem finde ich es sehr wichtig die Zimmer persönlich anzuschauen, da die Wohnungsvergaben sehr kurzfristig und spontan stattfinden. Es existieren keine Mietverträge und die Miete wird in der Regel am Monatsanfang bar bezahlt. Preislich liegen die Zimmer zwischen 300-450€, wobei es je nach Viertel und Qualität große Unterschiede gibt. Es ist zum Beispiel nicht selbstverständlich ein Zimmer mit Fenster zu haben und wenn doch, kann es sein, dass dieses nur zu einem kleinen Hof von ein auf zwei Meter liegt. Gerade deshalb empfehle ich dir die Zimmer immer persönlich zu besichtigen. Die beste Plattform für die Wohnungssuche ist www.idealista.com und für eventuelle Schnäppchen gibt es auch immer mal wieder Aushänge an der Uni.

Für die Anreise nach Barcelona empfiehlt sich ganz klar das Flugzeug, mit dem Standardgepäck kommt man gut klar und für die Rückreise lohnt es sich ein Extragepäckstück zu buchen, weil sich über das Jahr doch eine ganze Menge ansammelt. Alternativ gibt es die Möglichkeit mit www.megabus.com zu fahren, wo es momentan sehr günstige Angebote gibt, man aber auch 20 Stunden unterwegs ist. Landet man in Barcelona mit dem Flugzeug kann ich für das erste Mal den Aerobus empfehlen. Das ist ein Shuttlebus, der vom Flughafen alle zehn Minuten die großen Plätze in Barcelona anfährt. Es gibt pro Terminal nur eine Linie, so dass man nicht in den falschen Bus steigen kann. Zwar kostet dieser Bus sechs Euro, weil er nicht zum Metrosystem gehört, dafür ist er aber sehr unkompliziert und schnell.

Die ersten Tage

In Barcelona angekommen bin ich mit meinen Erasmusunterlagen aus Deutschland in die Uni und habe meine „Confirmation of Arrival“ unterschreiben lassen. Bei diesem Anlass bekommt man alle weiteren Informationen wie Termine zur Kurswahl und Unterlagen zum Beantragen der NIE. Die NIE ist eine Art Meldenummer, die man offiziell bei einem längerem Aufenthalt als sechs Monaten braucht. Im ersten Moment scheint es kompliziert zu sein diese zu beantragen, aber wenn man darauf achtet einen Termin am Morgen zu bekommen, da man nur morgens die anfallenden Verwaltungsgebühren zahlen kann (ca. 10 €), und eine spanische Bestätigung der Krankenkasse mitbringt, lässt es sich schnell erledigen. Dieser Aufwand lohnt sich aber schon allein deshalb, weil man mit der NIE die Möglichkeit hat eine Bicing-Karte zu beantragen. Bicing ist ähnlich wie Call a Bike der Deutschen Bahn, eine Fahrradausleihe, die sich sehr lohnt, da es an fast jeder Ecke eine Ausleihstation mit mehr als 20 Rädern gibt. Dieser Service kostet ca. 40 Euro im Jahr und pro Fahrt ist die erste halbe Stunde frei und danach kostet jede weitere halbe Stunden 70 Cent.

Neben dem Fahrrad ist die Metro ein sehr gutes Fortbewegungsmittel in Barcelona und wenn man nicht in unmittelbarer Nähe zur Uni wohnt, lohnt es sich ein Dreimonatsticket zu kaufen, das man am Automat ermäßigt (mit Ausweisnummer oder NIE) für etwa 100 Euro bekommt.

Die Uni befindet sich etwas außerhalb an der Endhaltestelle der grünen Metrolinie L3.

Sich hier nach einer Wohnung umzuschauen kann ich aber nicht empfehlen, da es hier sehr ruhig ist. Vom Stadtzentrum aus sind es aber nur 20 Minuten mit der Metro.

Studium

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass der Unterricht in einen Morgenblock von 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr und in einen Abendblock von 14.30 bis 20.30 Uhr eingeteilt ist. Das heißt, dass es von jedem Kurs immer eine Abend- und eine Morgenklasse gibt. Als Erasmusstudent bekommt man einen festen Termin, um seine Kurse zu wählen. Zu diesem Zeitpunkt haben die spanischen Studenten bereits ihre Kurse gewählt und man muss sozusagen unter den übrig gebliebenen Plätzen wählen. Im Nachhinein haben wir erfahren, dass diese Termine alphabetisch zugeordnet wurden und wer erst am Ende wählen durfte in der Auswahl beschränkt war.

Auch wenn es im Programm der Kurswahl so aussieht als ob viel Klassen auf Englisch wären, findet der Unterricht fast nur auf Spanisch statt. Man hat aber in der Regel die Möglichkeit mit den Lehrbeauftragten auch Englisch zu sprechen.

Leider gibt es keine eigenen Arbeitsplätze wie bei uns. Es gibt drei große Arbeitsäle, die aber spätestens gegen Ende des Semesters sehr voll sind und man jeden Tag aufs Neue nach einem Platz suchen muss. Es gibt aber die Möglichkeit einen eigenen Spind zu bekommen, so dass man wenigstens ein paar Arbeitsutensilien in der Uni lassen kann.

Finanzierung

Natürlich reicht das Erasmusgeld bei Weitem nicht, um sich seinen Auslandsaufenthalt zu finanzieren. Wie bereits erwähnt, muss man für ein Zimmer etwa 400 Euro einplanen. Lebensmittel und Getränke sind zwar im Vergleich zu Deutschland recht günstig, man sollte dennoch im Voraus ein bisschen sparen, um vor Ort nicht so sehr auf das Geld achten zu müssen. Insgesamt sind 800- 900 Euro im Monat mit Freizeitaktivitäten realistisch.

Freizeitaktivitäten und Fazit

In Barcelona gibt es natürlich unzählige Sehenswürdigkeiten und Attraktionen und somit wimmelt es gerade in der Hauptsaison in der Stadt auch nur so vor Touristen. Daher lohnt es sich die klassischen Sightseeing- Punkte von Barcelona außerhalb der Saison anzuschauen. Es gibt so unglaublich viel zu entdecken, sodass man keine einzelnen Sehenswürdigkeiten empfehlen kann. Viel mehr muss man die Stadt erkunden und sich sein eigenes Bild von Barcelona schaffen. Man muss herausgehen, durch die verschiedenen Viertel der Stadt streifen, den Strand genießen und das Umland Barcelonas entdecken. Hier kann man einfach alles haben – Strand, Sonne, Meer, Großstadt, Berge und und und.. Jeder Tag ist hier einfach etwas Besonderes!